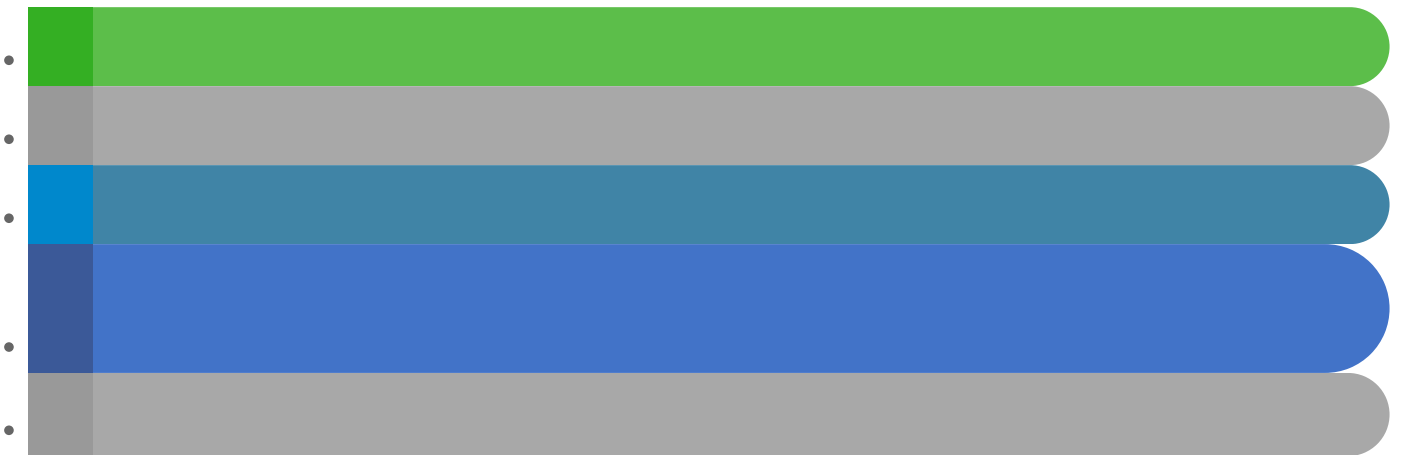


Teile mit deinen Freunden:



Lesezeit: ca. 4 Minuten

Das Ruhrgebiet "Ruhrpott" oder "Kohlenpott" sind Namen für das Ruhrgebiet, die heute nicht mehr wirklich passen. Obwohl die Kohle- und Stahlindustrie nach wie vor sehr wichtig ist, ist sie nicht mehr so wichtig wie in den 1950er Jahren, als das Ruhrgebiet der wichtigste Industrie- und Wirtschaftsraum Europas war. In diesem Gebiet zwischen Rhein und Ruhr leben rund 5 Millionen Menschen $\frac{1}{2}$ im Umkreis von 100 km (die Gesamtfläche des Ruhrgebiets beträgt 4.434 km²). Die reichen Kohlevorkommen waren die Grundlage für die Entstehung des Gebietes im 19. Jahrhundert. Das Zentrum der Eisengewinnung lag in der Vergangenheit im Rheinischen Schiefergebirge, Siegerland (Das Siegerland ist eine Region Deutschlands mit der Altstadt von Siegen und dem oberen Teil des zu Rheinland-Pfalz gehörenden Landkreises Altenkirchen, der im Westen an das Gebiet angrenzt), Bergisches Land und Saürland; erst nachdem die Holzkohle durch Steinkohle verdrängt wurde, wanderte das Erz zur Kohlegewinnung ins Ruhrgebiet. Vor der Industrialisierung, zu Beginn des 19. Jahrhunderts, gab es auf dem Gebiet des späteren Ruhrgebietes nur wenige Dörfer. Die Landschaft war flach und sumpfig, die wenigen Städte am Hellweg, einer der bedeutendsten mittelalterlichen Handelsrouten, waren in Unwichtigkeiten versunken wie Dortmund, das Ruhrgebiet und die Emscher Landschaft war noch völlig unberührt von der Indu

Referat mit dem Thema Das Ruhrgebiet weiterlesen

strie, die wenigen kleinen Gruben und Eisenhütten mit Holzkohle waren ohne Bedeutung. Ab dem 16. Jahrhundert wurden in horizontalen Tunneln die an den Hängen des Ruhrgebietes entstandenen Kohleflöze (Kohleschichten) gebaut, und mit der Schifffahrt der Ruhr und der Einführung der Dampfmaschine wurden die Voraussetzungen für die Industrialisierung geschaffen. Mit der Entwicklung der Dampfmaschine (A-Dampfmaschine ist eine Wärmekraftmaschine, die mechanische Arbeiten mit Dampf als Arbeitsflüssigkeit durchführt) Anfang des 19. Jahrhunderts begann die industrielle Revolution (Die industrielle Revolution war der Übergang zu neuen Fertigungsverfahren in der Zeit von etwa 1760 bis irgendwann zwischen 1820 und 1840) im Ruhrgebiet, da für den Betrieb dieser Maschinen mehr Kohle benötigt wurde. Auch für die Kohle- und Stahlindustrie musste mehr Kohle abgebaut werden, und das Ruhrgebiet expandierte schnell. Ab 1839 wurde die Kohleförderung stark ausgeweitet und Kohle aus tieferen Schichten abgebaut. Die Massenproduktion von Roheisen begann 1850, weil ein Jahr zuvor entdeckt worden war, wie Koks, der für den Hochofen wichtig war (Ein Hochofen ist eine Art metallurgischer Ofen zum Schmelzen zur Herstellung von Industriemetallen, im Allgemeinen Eisen, aber auch andere wie Blei oder Kupfer), hergestellt wurde. Der Dortmund-Ems-Kanal wurde zwischen 1866 und 1899 gebaut. Ab 1880 entwickelte sich die chemische Industrie. Diese Branche und die Schwerindustrie sind durch den Energieversorger Ruhrkohle fast 70 Jahre lang ununterbrochen gewachsen. Ab 1890 wuchsen große Unternehmen schnell und es entstanden Konzerne. Da es im Ruhrgebiet nicht genügend Arbeitskräfte gab, wurden Arbeitskräfte aus anderen Städten oder aus anderen Ländern wie **Polen**, **Italien** und der **Türkei** rekrutiert (die Türkei, offiziell die Republik Türkei, ist ein transkontinentales Land in Eurasien, hauptsächlich in Anatolien in Westasien, mit einem kleineren Anteil auf der Balkanhalbinsel in Südosteuropa). Bis zum Ersten Weltkrieg zogen eine halbe Million Menschen ins Ruhrgebiet. Da für die Verarbeitung von Kohle viel **Wasser** benötigt wird, wurden Dämme angelegt und bestehende erweitert. Die Dämme sorgen auch dafür, dass der Wasserstand im Ruhrgebiet jederzeit konstant bleibt. (Auch das Trinkwasser des gesamten Ruhrgebiets wird aus dem Ruhrgebiet entnommen.) Dann mussten nur noch Transportwege geschaffen werden, um Waren exportieren zu können. Drei schiffbare Flüsse, der Rhein, die Ruhr und die Lippe, sowie der Rhein-Kanal, der Wesel-Datteln-Kanal (der Wesel-Datteln-Kanal ist ein langer Kanal in Nordrhein-Westfalen, Deutschland), der Rhein-Herne-Kanal (der Rhein-Herne-Kanal ist ein langer Transportkanal im

Ruhrgebiet Nordrhein-Westfalen, Deutschland, mit fünf Kanalschleusen) und der Dortmund-Ems-Kanal (der Dortmund-Ems-Kanal ist ein langer Kanal in Deutschland zwischen dem Binnenhafen der Stadt Dortmund und dem Seehafen Emden), verlaufen entlang und im Ruhrgebiet und verbinden das Ruhrgebiet mit allen deutschen Wirtschaftsräumen. Wenn es keine Käufer gibt, wie heute, wo nur noch wenige an Kohle und Roheisen interessiert sind (Roheisen ist ein Zwischenprodukt der Eisenindustrie), brechen die Unternehmen langsam zusammen. Kurz nach dem Krieg war das Geschäft mit Eisen und Kohle eine sichere Einnahmequelle, denn um die Häuser wieder aufzubauen, wurde viel Eisen benötigt. Kohle war auch eines der wichtigsten und billigsten Heizmittel für den Winter. Inzwischen ist der Übergang zur Vollmechanisierung im lokalen Kohlebergbau nahezu abgeschlossen. Die Tatsache, dass die Nachfrage zurückging und die amerikanische Kohle viel billiger war, führte zu Absatzschwierigkeiten auf dem Markt, die zur Schließung vieler Bergwerke oder zu deren Zusammenlegung zu zentralen Verbundanlagen führten. Von 1922 bis 1932 waren davon allein 122 Bergwerke betroffen, obwohl die Stahlindustrie, wie die chemische Industrie oder die Automobil- und Investitionsgüterindustrie, stark expandierte. Die erste Krise war der Erste Weltkrieg. Auch wenn das Ruhrgebiet im Ersten Weltkrieg nicht direkt zerstört wurde (Erster Weltkrieg, auch bekannt als Erster Weltkrieg, Erster Weltkrieg oder Krieg zur Beendigung aller Kriege, war ein globaler Krieg mit Ursprung in Europa, der vom 28. Juli 1914 bis 11. November 1918 andauerte), litt es unter den Folgen des Krieges. In den Jahren 1919 und 1921 war das Ruhrgebiet das Zentrum der kommunistischen Unruhen. Aufgrund von Streitigkeiten über die Zahlung deutscher Reparationen wurde das Ruhrgebiet zwischen 1923 und 1925 von französischen und belgischen Truppen besetzt. Es gab passiven Widerstand, den Ruhrkampf, der zwar einer der größten Aufstände seit den Bäuerkriegen im 16. Jahrhundert, aber wieder aufgegeben werden musste. Im 2. Weltkrieg wurde das Ruhrgebiet stark zerstört. Vom Kriegsende bis 1955 war das Ruhrgebiet eine britische Besatzungszone (nach der Niederlage Nazi-Deutschlands im Zweiten Weltkrieg behaupteten die Siegermächte ihre Autorität über das gesamte westlich der Oder-Neiße-Linie liegende Gebiet des Deutschen Reiches, nachdem sie die Regierung von Adolf Hitler formell abgeschafft hatten), obwohl das Ruhrgebiet nach der Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen (Nordrhein-Westfalen ist mit rund 18 Millionen Einwohnern das bevölkerungsreichste Land Deutschlands und das viertgrößte nach Fläche) nicht zu einem eigenständigen Regierungsbezirk wurde. Aber trotz

der Besetzung des Ruhrgebiets (Die Besetzung des Ruhrgebiets war eine Zeit der militärischen Besetzung des deutschen Ruhrgebiets durch **Frankreich** und Belgien zwischen 1923 und 1925 als Reaktion auf die Tatsache, dass die Weimarer Republik nach dem Ersten Weltkrieg ihre Reparationszahlungen nicht fortsetzte), hatte sie ab 1950 die größte Kohleproduktion dieser Zeit. Dieser Aufschwung dauerte jedoch nicht sehr lange. Die größte Krise kam Ende der 1950er Jahre. Kohle wurde vom Markt verdrängt durch billigeres Erdgas und Öl als Energieträger. Darüber hinaus kamen billige Importkohle aus den **USA**, dem Ostblock (der Ostblock war die Gruppe der kommunistischen Staaten Mittel- und Osteuropas, allgemein der Sowjetunion und der Länder des Warschauer Pakts), Staaten und **Australien** auf den Markt. Aus diesem Grund wurde bereits 1958 Kurzarbeit eingeführt, um weniger Kohle zu produzieren. Auch die nachfolgende Krise, die Stahlkrise, war von großer Bedeutung. Die Stahlkrise (Die Stahlkrise war eine Rezession auf dem globalen Stahlmarkt in den 1970er Jahren, nach dem Ende des Wirtschaftsbooms nach dem Zweiten Weltkrieg und der Ölkrise 1973) begann in den 1970er Jahren, als **Japan** (Andere: **Buddhismus**) und andere Länder billigeren Stahl auf den Markt brachten und der Stahl aus dem Ruhrgebiet nicht mehr so gut verkaufte. Gleichzeitig war auch die Zulieferindustrie von der Krise betroffen und es gingen Arbeitsplätze verloren. Dennoch ist das Ruhrgebiet (Das Ruhrgebiet oder das Ruhrgebiet, Ruhrgebiet, Ruhrgebiet oder Ruhrgebiet, ist ein polyzentrisches Stadtgebiet in Nordrhein-Westfalen, Deutschland) nach wie vor der bedeutendste deutsche und europäische Industriegebiet mit der höchsten Bevölkerungsdichte (Die Bevölkerungsdichte ist ein Maß für die Einwohnerzahl pro Flächeneinheit oder Volumeneinheit; es ist eine Menge der Typnummerndichte) .